

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Englisch

Titel: Santa Claus Is III (41 S.)

Produkthinweis zur »Kreativen Ideenbörse Grundschule«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Grundschule« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen neue Unterrichtsideen zu aktuellen Themen – abgestimmt auf die neuesten Lehr- bzw. Bildungspläne und Rahmenrichtlinien – für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

Die Kreativen Ideenbörsen Grundschule bieten Ihnen praxiserprobte Unterrichtsideen für Jahrgangsstufe 1 bis 4 mit vielfältigen Materialien und Kopiervorlagen: z.B. Arbeitsblätter, Bastelanleitungen, Liedern, Farbvorlagen u.v.m.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/grundschule.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.edidact.de | www.mgo-fachverlage.de

Santa Claus Is Ill

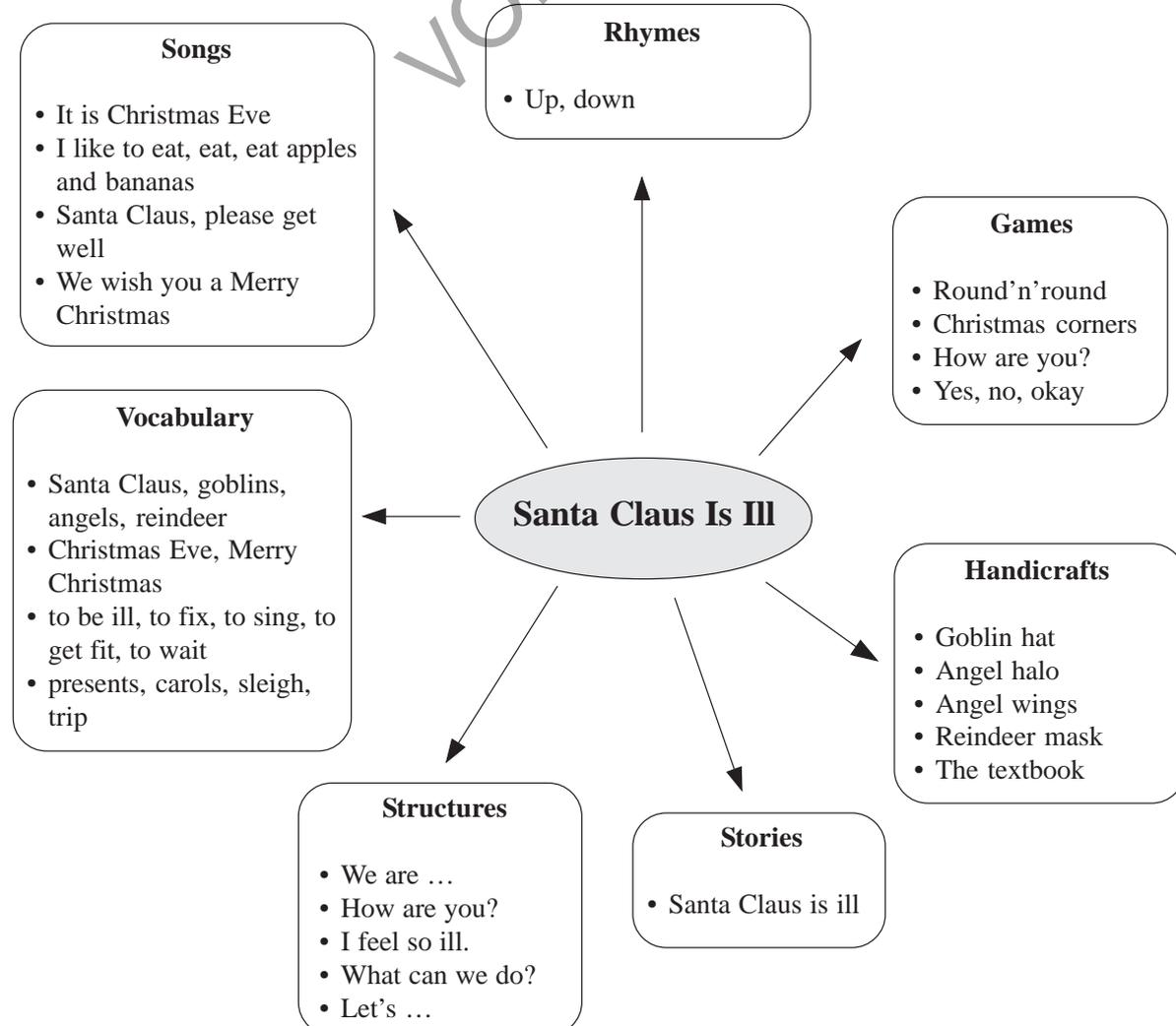
6.17

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler können den Text des chant theatre plays "Santa Claus is ill" phonetisch sowie intonatorisch korrekt sprechen.
- Sie lernen Dynamik, Tempo und Melodie der englischen Sprache zu variieren.
- Sie erfahren Freude im handelnden Umgang mit der Fremdsprache und schulen somit ihre "language awareness".

Überblick – WEB:



6.17	Santa Claus Is III
	Vorüberlegungen
<p>Anmerkungen zum Thema:</p> <p>Weihnachtszeit ist auch Geschichtenzeit. Warum also nicht einmal ein Theaterstück auf Englisch zur Schulweihnachtsfeier aufführen? Beinahe alle Schüler kennen den amerikanischen Weihnachtsmann Santa Claus (in Großbritannien: <i>Father Christmas</i>) und sein Rentier Rudolph. Daher werden jüngere wie ältere Schüler sehr motiviert sein zu erfahren, was passiert, wenn Santa Claus am Heiligabend einmal krank ist und Wichtel, Engel und Rentiere ihn schnellstmöglich für die große Reise wieder kurieren müssen.</p> <p>Die Geschichte ist eigens für diese Art des <i>chant theatre play</i> erdacht und hat sich in der Praxis sehr bewährt. Bereits Erstklässler hatten sehr viel Freude an der Probenarbeit und führten es mit großem Erfolg auf. Das Geheimnis des leichten Einstudierens liegt sicher in der Form des <i>chant theatre play</i> begründet. Aber was ist eigentlich ein <i>chant theatre play</i>? Hier eine kurze Einführung:</p> <p>Chant theatre play – Bedeutung und Zielsetzung:</p> <p><i>Chants</i> vereinen vielfach die beiden Formen “<i>songs and rhymes</i>” in sich. Wie Reime und Lieder haben auch <i>chants</i> den Vorteil, durch die zusätzliche Stütze des Rhythmus und der Melodie die Festigung der Fremdsprache zu erleichtern. In <i>chants</i> wird der natürliche Rhythmus der englischen Sprache in sich wiederholenden <i>patterns</i> gefestigt. Im vorzugsweise motorisch unterstützten Satzrhythmus werden betonte und unbetonte Silben deutlich. Dies hilft Kindern, ein Gespür für die Intonation und Satzmelodie der Fremdsprache zu entwickeln. Denn nicht nur die Kenntnis des Bedeutungsgehaltes und der phonetisch korrekten Aussprache von Wörtern ist im darstellenden Spiel wichtig, sondern auch das Benutzen spezifischer Intonationsmuster, da sich durch unterschiedliches Betonen der Bedeutungsgehalt einer Aussage verändern kann. Darüber hinaus macht eine adäquate Betonung die szenische Darstellung erst lebendig und abwechslungsreich. Die Schüler werden effizienter daran gewöhnt, längere Sätze und Intonationskurven zu produzieren, als dies bei freiem Sprechen möglich wäre. So wird die <i>language awareness</i> geschult und verfeinert.</p> <p>Die englische Theaterpädagogin Sarah Phillips plädiert für den Einsatz von <i>chants</i> im darstellenden Spiel des FFU aus folgenden Gründen: “Rhythm and melody make language easier to learn and to remember, and movement and gesture help illustrate meaning. (...) [C]hants can be used as the first steps to a more independent kind of acting.” (Phillips 1999, S. 29) Durch den automatisierten “Fluss” des <i>chants</i> können die verschiedenen Lerntypen optimal angesprochen werden, da einige Schüler zunächst nur die Gesten und <i>body percussion</i> mitmachen und erst später zum Mitsprechen kommen. Andere legen durch den Schwung des <i>chants</i> die Scheu vor dem sprachlichen als auch körperlichen Ausdruck ab. Aufgrund des leichten Erlernens des Textes können sich die Schüler frühzeitig auf Aspekte sprachlichen Ausdrucks – wie Tonhöhe, Tempo, Lautstärke, Stimmvolumen etc. – sowie auf den körperlichen Ausdruck des gespielten Charakters konzentrieren und eigene Formen der Umsetzung erproben.</p> <p>Der regelmäßige Rhythmus von <i>chants</i> dient den Schülern des Weiteren als Instrument der Eigenkorrektur, da sie selbst Fehler bemerken, die beispielsweise infolge falscher Betonung beziehungsweise Auslassens eines Wortes und einem damit verbundenen “aus dem Takt kommen” einhergehen. Gleichzeitig gibt er den Schülern als Orientierungshilfe ein Gefühl der Sicherheit.</p> <p>Sicherheit beim Sprechen der Fremdsprache erfahren die Schüler auch durch das für <i>chants</i> charakteristische Prinzip des chorischen Sprechens. Dies birgt eine “innere Differenzierung” in sich, da die individuelle Sprechzeit deutlich verlängert wird und somit auch langsam lernende sowie zurückhaltende Schüler mitgetragen werden, obwohl sie vielleicht noch nicht alle Wörter beherrschen. Durch diese Gruppenaktivität haben somit alle Schüler das positive Erlebnis, in der Fremdsprache etwas zu können.</p>	

Vorüberlegungen

Neben der Schulung intonatorischer Muster sind auch die Festigung des Wortschatzes sowie der grammatischen Strukturen zielführend. Diese werden imitativ übernommen.

Chants verfolgen häufig das **Prinzip der “Three R’s – *Rhythm Rhyme Repetition*”**, welche in spielerisch-imitativer Form die stete Wiederholung von Sprachmustern anbieten, die sich selbst durch mehrfaches Wiederholen kaum abnutzen. Diese handelnden Wiederholungen gewährleisten eine Festigung sowie eine Sicherheit und Korrektheit der Rekonstruktion des zu übenden Sprachmaterials.

Aus in der Praxis gewonnenen Erfahrungen heraus kann ich feststellen, dass Schüler internalisierte *chant-patterns* auch auf andere Situationen übertragen. Ein Repertoire von *chants* ermöglicht folglich selbstständige Transferleistungen und dient der Förderung kommunikativer Fähigkeiten.

Nicht zuletzt machen *chants* den Schülern **viel Spaß**, weil sie dem **natürlichen Spiel-, Bewegungs- und Darstellungsbedürfnis** der Kinder Rechnung tragen.

Wie generell im darstellenden Spiel dient die Verknüpfung von Körper und Sprache in *chants* dem **funktionalen Erleben der Fremdsprache**.

Konzeptionskriterien:

Authentische Theaterstücke, welche die englischsprachige Welt durch die originale Sprache ins Klassenzimmer holen, wären sicherlich die wünschenswerteste Form. Carolyn Grahams amerikanische “*Jazz Chant Fairy Tales*” sind zurzeit noch einige der wenigen als Theaterstück konzipierten Geschichten, die jedoch für die jungen Fremdsprachenlerner zum Teil eine Überforderung darstellen und daher vereinfacht werden müssen. Beim “Zuschneiden” eines Textes auf die Bedürfnisse der Lernenden darf dieser jedoch nicht so stark “beschnitten” werden, dass er nur noch eine verwässerte Version der englischen Sprache darstellt und somit falsche Vorstellungen von der englischen Sprache vermittelt.

Grahams “*verchantete*” Märchen dienen mir jedoch als Modell für die Konzipierung eigener *chant theatre plays*, um beispielsweise englische Kinderbücher szenisch umzusetzen (z.B. “*The enormous turnip*”) oder auch eigene Geschichten (z.B. “*Santa Claus is ill*”) zu inszenieren.

Für die Konzeption von *chant theatre plays* gibt es bisher keine gültigen Kriterien. Die nachstehenden Kriterien beruhen daher auf in meiner eigenen Praxis gewonnenen Erkenntnissen. Eine Orientierungshilfe bot dabei der von Ellis und Brewster erstellte Kriterienkatalog zur Auswahl von *storybooks* im FFU (vgl. ebd. 1991, S. 11f.). Dieser ist meines Erachtens deshalb auf Theaterstücke übertragbar, weil sie wie *storybooks* Geschichten erzählen. Die folgenden Kriterien lassen sich in die Teilbereiche **Inhalt, Sprache und Stilmittel** gliedern.

Inhalt:

Die Auswahl der **Thematik** eines Stückes sollte von der jeweiligen Interessenlage und den Bedürfnissen der Schüler ausgehen. Der Inhalt sollte für sie **interessant, relevant, amüsant, einprägsam und motivierend** sein. Tiergeschichten, Fantasiegeschichten, Märchen sowie das alltägliche Leben im Land der Fremdsprache sind beliebte Themen, die dazu motivieren, sich mit der Situation auseinander zu setzen sowie sich **mit den Protagonisten** der Geschichte zu **identifizieren**.

Die Handlung sollte so angelegt sein, dass **möglichst viele Spieler einbezogen** werden können. Hierzu bietet sich beispielsweise ein **kumulativer Aufbau** an (Prinzip der Reihung). Kurze Sprechakte der Hauptrollen können von einem Chor wiederholt werden. Die Rolle eines durch das Stück führenden

6.17	Santa Claus Is III
	Vorüberlegungen
<p>Erzählers, welcher in einigen Handlungen notwendig ist, kann ebenfalls vom Chor übernommen werden. Auch die Handlung begleitende Bäume oder Häuser können “zum Leben erweckt” und als Rollen konzipiert werden. Schon hier ist zu bedenken, ob sich die Szenen visuell von Requisiten und Kulissen unterstützen lassen.</p> <p>Ferner muss darauf geachtet werden, dass die Sprechakte mimische und gestische Unterstützungen ermöglichen, die eine Sinnerschließung des Inhaltes zulassen.</p> <p>Das Stück darf nicht zu lang sein, um die Motivation der Darsteller bei den Proben sowie die der Zuschauer bei der Aufführung zu erhalten.</p> <p>Insgesamt sollte der Inhalt des Stückes eine positive Grundhaltung sowie Interesse an der fremden Kultur und Zielsprache wecken.</p> <p>Sprache:</p> <p>Das Sprachniveau (Wortschatz und Strukturen) sollte dem Lernstand der Schüler angemessen sein und die Zielsprache adäquat repräsentieren. Eine Herausforderung ist für eine erfolgreiche Lernerfahrung der Schüler notwendig, nicht jedoch eine Überforderung.</p> <p>Die Beschränkung auf kurze und einfache Satzstrukturen ist sinnvoll, dabei sollten gut darzustellende Verbformen und Adjektive verwendet werden. Aufgrund ihres hohen Maßes an Anschaulichkeit sollten Substantive im Text dominieren, wobei von Abstrakta abzusehen ist. Auf ausschmückende und beschreibende Passagen ist ebenfalls zu verzichten, denn die Handlung des Stückes soll durch die Sprache ausgedrückt und nicht beschrieben werden.</p> <p>Die Intonationsmuster dürfen nicht von denen der normalen natürlichen englischen Sprache abweichen.</p> <p>Stilmittel:</p> <p>Das Stück sollte natürliche Wiederholungen und wiederkehrende Strukturen beziehungsweise Sätze enthalten, die die Festigung von Vokabular und Aussprache unterstützen, die Schüler durch Antizipation zur Partizipation anregen und die Memorierfähigkeit fördern.</p> <p>Bei der Erstellung von <i>chants</i> ist die Auswahl weniger, sich wiederholender <i>patterns</i> sinnvoll. Dabei sollte auf die Silbenanzahl sowie auf die Betonung der Wörter geachtet werden, die in den <i>patterns</i> vorkommen. Diese müssen miteinander übereinstimmen, um einen Grundrhythmus zu bieten und die Intonation nicht zu verzerren.</p> <p>Die <i>chants</i> sollten nach Möglichkeit gereimt sein, um die Merkfähigkeit zu unterstützen. Beim Reimen darf jedoch der natürliche Sprechrhythmus nicht den Erfordernissen gereimter Sprache geopfert werden.</p> <p>Der die Intonation verstärkende Rhythmus von <i>chants</i> ist in vielen englischen <i>rhymes</i> und <i>songs</i> wiederzufinden. Beliebte englische Kinderlieder wie “<i>The Hokey Cokey</i>” oder “<i>If you’re happy and you know it</i>” können mit einem neuen Text umgestaltet werden. Das bekannte Lied “<i>Are you sleeping</i>” ist aufgrund seiner einfachen Metrik und Kürze dafür ebenso besonders geeignet.</p>	

Vorüberlegungen

Zur Verstärkung des Sprechrhythmus sollten **Elemente der *body percussion*** (Klatschen, Schnipsen etc.) parallel zum Text konzipiert werden. Graham schlägt neben einem “*chorus*” eine “*student rhythm band*” vor, die beim Sprechen mit einfachen selbst gemachten Instrumenten (Rasseln etc.) den Rhythmus unterstützt (vgl. ebd. 1988, S. VIII).

Lautmalerei – wie z.B. Grunzen, Stöhnen etc. – kann beim Texten miteinbezogen werden und hilft die Metrik in *chants* zu regulieren. Zudem ist die Onomatopöie für die Schüler motivierend und **unterstützt den Prozess des “Eintauchens” in die Fremdsprache.**

Abschließend ist zu betonen, dass bei der Auswahl der Thematik, deren inhaltliche sowie sprachliche Festigung in Form von ***follow up activities*** eingeplant werden muss. *Follow up activities* fördern in Form von Spielen, Liedern etc. das Memorieren des neuen Wortschatzes und unterstützen eine intensive Auseinandersetzung mit dem Inhalt des Theaterstückes (z.B. Herstellung von Bilderbüchern zur Geschichte, Kostüme etc.).

Vorbereitung – Benötigte Materialien:

- großes dunkelblaues Tuch mit angehefteten Sternen als Himmel
- Santa Claus-Kostüm bzw. rote Santa-Mütze
- großes Taschentuch
- Wichtelmützen
- Geschenke (eingepackte Schuhkartons o.Ä.)
- Äpfel und Bananen
- Heiligenscheine
- Rentiermasken
- Klanghölzer
- Glöckchen
- Rasseln
- zum Material von Requisiten und Kostümen s. Step 5

Literaturtipps:

Sykes, Julie/Warnes, Tim: Shhh! (Santa), Little Tiger Press, 1997

Liebevoll illustriertes Bilderbuch zum Heiligabend. Santa Claus liefert seine Geschenke aus und ist einfach immer ein wenig zu laut. Shhh!

Ellis, G./Brewster, J.: The Storytelling Handbook. A guide for primary teachers of English, Penguin, London 1991

Der Klassiker, wenn es um die Auswahl von Bilderbüchern und Geschichten für den Englischunterricht geht. Sehr schöne Unterrichtsanregungen zu beliebten, ausgewählten Bilderbüchern.

Graham, Carolyn: Jazz Chant Fairy Tales. Teacher’s Edition, Oxford University Press, New York, Oxford 1988

Carolyn Graham lehrt ihren jungen sowie erwachsenen Schülern *American English* in *Chant*-Form. Bekannte Märchen wie “*Goldilocks and the three Bears*”, “*The three Billy Goats Gruff*” etc. sind hier als Theaterstücke “*verchantet*”. Sehr anspruchsvoll für Grundschüler, jedoch absolut lesens- bzw. hörens-wert. Auch mit CD erhältlich, auf der die *Jazz Chant Fairy Tales* “jazzig” zum Mitmachen auffordern!